

Samstag, 09. Juli 2016

SCHWÄBISCHE POST

Starke Bilder und großartige Musik

Wie die Heidenheimer Opernfestspiele mit "La Bohème" im Sommer den Winter auf die Bühne bringen

Liebe, Leidenschaft, ein Leben nach eigenen Regeln - das ist der Stoff, aus dem Träume sind. Das ist der Stoff, aus dem Puccinis Oper „La Bohème“ ist. Nun hat die Oper dank Festspieldirektor Marcus Bosch und Regisseurin Petra Luisa Meyer auch endlich die Opernfestspiele Heidenheim erreicht: Am Freitagabend war Premiere. Mitreißend, bildstark und großartig musiziert.



[/detail-image.php?aid=1495664&iid=0](#)

• [Große Gefühle dank starker Stimmen: Jesus Garcia als Rodolfo und Stefania Dovhan. \(Foto: Opernfestspiele Heidenheim/Oliver Vogel\) /detail-image.php?aid=1495664&iid=0](#)

Auch wenn es an diesem Juliabend auf dem Heidenheimer Schlossberg zunächst noch lau ist – auf der Bühne schlottern Rodolfo, Marcello und Colline am Weihnachtsabend vor dem erloschenen Ofen. Mit Marcellos Manuskript entfachen sie ein dünnes Flämmchen, um in der Künstlerbude mit den abgewetzten Sofas für ein wenig Wärme zu sorgen. Der vierte im Bunde, Schaunard, der zu ihnen stößt, kurbelt mit Wurst und Witz den Kreislauf seiner Freunde an. Rodolfos Freunde stürzen sich ins Künstlerleben, er will noch ein wenig an seinem Laptop arbeiten. Lange bleibt er nicht allein. Nachbarin Mimi, von schwacher Gesundheit, ist die Kerze erloschen. Schnell sorgt Rodolfo für Licht und Liebe in ihrem Leben. Im Künstlerviertel Quartier Ladin feiert das frisch verliebte Paar Weihnachten mit Rodolfs Freunden. Auch Musetta, die Ex-Geliebte von Marcello, kehrt in dessen Arme zurück. Nach ein paar Monaten aber zerbricht das Glück der jungen Lebenskünstler an Mimis Krankheit.

52 Jahre hat es gedauert, bis die Opernfestspiele Heidenheim die Puccini-Oper, basierend auf dem Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa nach dem Roman „Les scènes de la vie de bohème“ von Henri Murger, auf den Spielplan gesetzt haben. Eine Art Doppelpremiere also. Wie bringt man den Winter im Sommer auf die Bühne? Das war eine der Fragen, die Petra Luisa Meyer dabei für den Rittersaal lösen musste. Zusammen mit Bühnenbildner Detlev Beaujean ist das gelungen – etwa mit einem furiosen zweiten Akt, der von Glanz und Glamour nur so strotzt. Pelze und Popcorn, Baisertorte und Bobbycar – überall wuselt es in Weiß und man selbst weiß gar nicht so richtig, wo man nun zuerst hinschauen soll. Die Mitglieder des Tschechischen Philharmonischen Chor Brünn und der Kinderchor des Neuen Kammerchor Heidenheim haben alle Hände voll zu tun. Einige tollen sogar mit richtigen Schlittschuhen auf einer extra für die Bühne geschaffenen Schlittschuhbahn herum. Dass die Kufen während der Inszenierung manchmal ganz schön laut knirschen – egal. Dem Chor jedenfalls gelingt es trotzdem, hier sein erstes musikalisches Glanzlicht zu setzen. Später allerdings, zum dramatischen Ende der Oper, fällt das Geknirsche dann doch eher störend auf.

Mit der eingängigen Musik von Puccinis Populär-Oper meistern die Stuttgarter Philharmoniker einmal mehr ihren Part im Rittersaal. Liebe, Leidenschaft, Verzweiflung und Zorn – all das spiegelt die Musik unter dem feinen Dirigiert von Direktorensessel Marcus Bosch differenziert wieder. Zum neuen Publikumslieblich unter den

Solisten könnte – neben dem gern gesehenen Gast Michaela Maria Meyer, diesmal als dramatisch-zickige Musetta – Jesus Garcia werden. Der warme Tenor des US-Amerikaners in der Rolle des Rodolfo trifft mitten ins Herz. Perfekt harmoniert er mit Stimme und Spiel der ukrainisch-amerikanischen Sopranistin Stefania Dovhan, die die Höhen und Tiefen ins Mimis Leben ergreifend und berührend nacherzählt. Glaubwürdig wird die Oper aber auch durch all die anderen Solisten, die durchweg mit jungen und auch dank der Kostüme von Cornelia Kraske modern und lebensfroh wirkenden Sängern besetzt sind: Antonio Yang als leidenschaftlicher Maler Marcello, Randall Jakobsh als Philosoph Colline, Florian Götz als Schaubard sowie Daniel Dropulja als Monsieur Benoit und Pavel Valenta als Parpignol. Sie alle schaffen eine großartige erste Heidenheimer Bohème-Inszenierung, die mit viel Applaus und Bravo-Rufen belohnt wurde.

Dagmar Oltersdorf

Die weiteren Aufführungstermine sind am 15., 16., 22., 23., 29. und 30. Juli sowie am 3. und 5. August. Mehr Infos und Karten unter www.opernfestpiele.de

© Schwäbische Post 09.07.2016 10:26



[Kommentar schreiben](#) /comment.php?aid=1495664&mode=create

E-Mail bei neuen Kommentaren

Zu diesem Artikel wurden noch keine Kommentare geschrieben.

Das könnte Sie auch interessieren



Hundekot und Kälbertod...

Aalen. Gleich mehrere tot geborene Kälber innerhalb eines Jahres. Das letzte ließ der argwöhnisch... [weiter](#)



Steuererklärung – zur Abgabe verpflichtet?

Wer über 8.652 EUR / Jahr einnimmt, muss eine Steuererklärung abgeben. [weiter](#)



Feuerwehreinsatz wegen Propangas...

Bopfingen. Kurz vor 2.30 Uhr musste die Freiwillige Feuerwehr Bopfingen am Mittwochmorgen einen T... [weiter](#)



Frauen belästigen Fußgänger ...

Aalen. Am Mittwochnachmittag wurde eine 52-jährige Frau in de eines... [weiter](#)



Unfallflüchtige ermittelt...

Lauchheim. Kurz vor 19.30 Uhr fuhr eine 18-Jährige mit ihrem Fi: langsa... [weiter](#)